

Koalitionsvertrag 2020 - 2025



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN



CDU

**Vereinbarung zur Zusammenarbeit
im Rat der Stadt Recklinghausen
zwischen CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in der Legislaturperiode 2020-2025**

Inhalt

Präambel	4
Solide und generationengerecht in der Haushaltspolitik	6
Modern, digital und bürgerorientiert in der Stadtverwaltung	6
Lokal, erfolgreich in der Region bei Handel und Wirtschaft	7
Zukunftsfähig und erfolgreich in der Bildung und Wissenschaft	9
Nachhaltig und erneuernd in Umwelt, Klimaschutz und Energie	10
Umsichtig, attraktiv und innovativ in der Stadtentwicklung	11
Integrativ, nachhaltig und sozial für Jugend, Familien und Senior*innen	13
Lebendig, bunt und bewahrend für Kunst, Kultur und Ehrenamt	15
Modern und nachhaltig in der Mobilität der Zukunft	16
Engagiert und verlässlich bei Sicherheit und Ordnung, Feuerwehr und Katastrophenschutz	18
Gemeinsam und achtsam für ein starkes Miteinander	19
Beweglich und vielfältig beim Sport	21

Präambel

Die mit dieser Vereinbarung verabredete Zusammenarbeit der Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen in einer Koalition versteht sich als Arbeitsprogramm und Erfolgsplan, um die Aufgaben und Weichenstellungen in der Kommunalwahlperiode 2020 – 2025 für Recklinghausen vorzunehmen, unsere Stadt aktiv weiterzuentwickeln und die erfolgreiche Arbeit der Jahre 2014-2020 fortzusetzen.

Unser Vertrag spiegelt unsere gemeinsame Auffassung wider, fundamentale Voraussetzungen für ein gutes Leben der Menschen zu bewahren, das Wesen unserer Heimatstadt zu erhalten sowie allen Menschen gleichberechtigt ihr Leben zu ermöglichen. Weiter ist unser Vertrag die Grundlage für eine gute, zukunftsorientierte und an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürgern sowie am Gemeinwohl orientierte Politik. Uns ist klar, dass die Klimakrise eine der größten globalen politischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit ist. Sie stellt insbesondere unsere Kommunen vor große Herausforderungen und bietet dennoch gleichzeitig auch Chancen für dringend benötigten Wandel. Für uns gilt deshalb: Global denken – lokal handeln.

In vielen Bereichen stehen wir vor erheblichen Herausforderungen: im Klimaschutz, in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und hier im Zusammenhang mit Bildung für alle und Mobilität.

Voraussetzung für diese umfassend nachhaltige Politik der Zukunft ist eine ausreichende Finanzausstattung, die auch über die Vitalität und Stärke unseres Wirtschaftsstandortes entscheidend bestimmt werden kann. Das starke Handwerk und den Mittelstand wollen wir über innovative Gründungen ergänzen. Unsere Innenstadt und die Stadtteilzentren sollen attraktiver werden, um zu verweilen, einzukaufen und zu arbeiten. Dafür werden wir neue Konzepte entwickeln, die Lebendigkeit in unseren Zentren erhalten und für neuen Schwung sorgen.

Recklinghausen ist, wie viele andere Städte, geprägt von Menschen unterschiedlicher Lebensumstände und -entwürfe. Für eine starke Stadtgesellschaft wollen wir das Miteinander aller Bürgerinnen und Bürger weiter stärken. Kernelement einer Stärkung ist die soziale Infrastruktur unserer Stadt. Das gilt unter anderem für Kinder- und Jugendarbeit, Angebote für Senioren und Seniorinnen, für Migrantinnen und Migranten und in der Gesundheitsversorgung.

Die Quartiere unserer Stadt sind die Orte, an denen die Menschen daheim sind, auch Heimat erleben. Die Menschen erleben hier vor Ort ihre Freunde, Familien und Nachbarschaft, natürlich kommunale Infrastruktur wie Kindergärten, Grundschulen, Sporteinrichtungen, Kinderspielplätze und Parks. Unsere Quartiere sind uns wichtig und sollen nachhaltig attraktiv und lebenswert bleiben.

Wir wollen den Bürgerinnen und Bürger eine stärkere Möglichkeit zur Teilhabe und Beteiligung ermöglichen, denn insbesondere hier erwarten wir eine große Bereitschaft, sich aktiv einzubringen.

Kunst, Kultur und Ehrenamt besitzen in Recklinghausen einen hohen Stellenwert. Unsere Politik wird Qualität und Vielfalt verstärkt ermöglichen, Freiräume für Neues schaffen und breite Teilhabe ermöglichen.

Zum Zeitpunkt der Entstehung dieses Koalitionsvertrags können die Auswirkungen und Folgen der Corona-Pandemie nicht abschließend abgeschätzt werden. Wir rechnen auch mit langfristigen nachteiligen Effekten, die Recklinghausen noch länger in vielerlei Hinsicht und auf wohl allen Themenfeldern der Kommunalpolitik beschäftigen werden. Unsere Stadt Recklinghausen braucht eine verlässliche und auskömmliche Finanzpolitik des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen gegenüber den Kommunen, die insbesondere den Grundsatz der Konnexität umsetzt. Hierfür werden wir uns gemeinsam einsetzen.

Solide und generationengerecht in der Haushaltspolitik

Umzusetzende Inhalte in der Koalition stehen unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit und der intergenerativen Gerechtigkeit. Es ist Ziel, die Liquiditätskredite in den nächsten Jahren weiter abzulösen. Die Partner haben sich darauf verständigt, dass zu jeder Zeit, nicht nur bei den Beratungen zu den Haushalten, gemeinsam darüber entschieden wird, welche Prioritäten welchen Projekten eingeräumt wird. Die generelle Daseinsvorsorge, Schulsanierungen, Bildung, Projekte zur Verkehrswende, zum Klimaschutz und der Wirtschaftsförderung werden vorrangig behandelt, zielorientiert aufgesetzt und Finanzierungsmöglichkeiten zugeführt. Dabei wird der Einsatz von Fördermitteln permanent geprüft und - soweit möglich und sinnvoll - ausgeschöpft.

Erstrebenswert ist für uns eine Absenkung der Grund- und der Gewerbesteuer, um die Bürger*innen zu entlasten, sofern der Haushaltsausgleich nicht gefährdet wird.

Modern, digital und bürgerorientiert in der Stadtverwaltung

Die Verwaltung ist für die Bürgerinnen und Bürger da. Dies gelingt, wenn motivierte Mitarbeitende bei kontinuierlich sich entwickelnden Arbeitsbedingungen und -umgebung eingebunden werden.

Die Personalentwicklung wird von Digitalisierung, Führungsqualitäten einschl. Konfliktmanagement, Weiterbildung, Gleichstellung und Diversitätsentwicklung bestimmt werden.

Um die Verwaltung bürgerfreundlich weiterzuentwickeln, werden die Angebote zu einer digitalen Stadt weiter vorangetrieben und können mit geeigneten Medien auch für Formen der Bürgerbeteiligung genutzt werden. Unser gemeinsames langfristiges Ziel ist die Einführung einer Mobiltelefon App, mit umfassendem Angebot, unter dem Titel „Die Recklinghausen App“. Wir wollen mehr Dienstleistungen der Stadt digital anbieten, werden dabei aber die Menschen, die weiterhin analoge Angebote nutzen wollen nicht ausgrenzen.

Lokal, erfolgreich in der Region bei Handel und Wirtschaft

Die Bewältigung der Zukunftsaufgaben ist auch eine Herausforderung für den Wirtschaftsstandort Recklinghausen. Viele Unternehmen unterschiedlicher Größe und aus vielerlei Branchen tragen mit ihren Beschäftigten erheblich zur regionalen Wertschöpfung bei.

Wir unterstützen weiterhin Existenzgründungen, kleine Unternehmen und nutzen so auch die multikulturellen Potentiale unserer Stadt. Dazu gehört für uns unter anderem auch die Ansiedlung und Vernetzung von kreativen Geschäften und Szenen.

Mit "Urbaner Produktion" ist es möglich, die Struktur der Stadt zu verbessern und durch eine Stärkung der lokalen Kreisläufe die Stadtökonomie robuster zu machen. Wir wollen neue Arbeitsplätze in der Stadt schaffen, produzierende Betriebe erhalten und das lokale Handwerk stärken sowie die lokale Versorgungsstruktur unterstützen (z. B. durch die Einrichtung von Nachbarschaftswerkstätten, Urbane Manufaktur, Re-/Upcycling-(Sammel)-Stationen oder Maker-Spaces).

Um den weiteren Verlust des produzierenden Gewerbes zu verhindern, ist die Wirtschaftsförderung auf Quartiersebene zu bringen, Experimentierräume zuzulassen, Gründungswettbewerbe „Urbane Produktion“ durchzuführen, Flächen und Gebäude neu zu denken, Gründung von Genossenschaften produzierender Unternehmen zu unterstützen. Gleiches gilt für die Überprüfung von Erhaltungs-/Schutzsatzungen, Aufkauf von Gewerbeimmobilien/ Flächen durch die Kommune und Vergabe durch Erbbaurecht, Aktivierung von leerstehenden Immobilien, Schaffung von Identität stiftenden Projekten in Quartieren.

Auch für Recklinghausen gilt, sich wandelndes Konsumverhalten führt zu einschneidenden Veränderungen der Nutzung unserer Innenstadt. Ein strategischer Blick auf zukünftige Entwicklungs- und Nutzungspotentiale ist daher unerlässlich. Daher soll das Handlungskonzept Altstadt weiter entwickelt werden zu einem Altstadt-/Innenstadtentwicklungskonzept, das kreative und zukunftssichere Lösungen für die City aufzeigt und stadtplanerische und wirtschaftliche Aspekte enthält.

Die Knappheit an Gewerbeflächen zwingt zu einer weiteren Intensivierung der Wirtschaftsförderung und Stadtplanung über die Anstrengungen der letzten Jahre hinaus.

Wir werden uns intensiv mit der Frage der zukünftigen Gewerbeflächenpolitik beschäftigen, um vorhandene bereits erschlossene Gewerbeflächen nicht zu ungenutzten Brachflächen werden zu lassen, um neue Fläche auszuweisen und auch gleichzeitig noch sorgsamer mit der Vergabe verfügbarer Flächen umgehen.

Die Neuaufstellung des Regionalplans durch den RVR wird entscheidend für die zukünftige Inanspruchnahme insbes. von Flächen für Wohnen und Leben, Arbeiten und Verkehr sowie Umwelt sein. Hier werden wir Weichen stellen.

Im Rahmen eines Prüfauftrages, zur Information und Kennenlernen einer „Gemeinwohl Ökonomie“ in der Praxis, sollte zur Erarbeitung hinsichtlich der möglichen Umsetzung stadteigener Richtlinien für gemeinwohlorientierte Vergabekriterien eine bereits gemeinwohler zertifizierte Stadt aufgesucht werden.

Die Stadt Recklinghausen hat Einfluss auf die Nachfrage angebotener Dienstleistungen und Ware. Wir wollen die Grundsätze einer fairen, sozial-ökologischen Wirtschaft, Standards für angebotene Dienstleistungen und Waren berücksichtigen. Dabei orientieren wir uns an den 17 globalen UN-Nachhaltigkeitszielen.

Menschen werden immer mehr Freizeit und Urlaub in Deutschland verbringen - es gilt Recklinghausen als touristisches Ziel nach der Konzeption „Destination Recklinghausen – Tourismuskonzept“ weiter zu positionieren. Dazu werden wir eine Touristeninformation schaffen.

Wir werden die örtliche Landwirtschaft und insbesondere die regionale Erzeugung von Lebensmitteln unterstützen.

Zukunftsfähig und erfolgreich in der Bildung und Wissenschaft

Recklinghausen ist die Bildungsstadt im Vest. Gute und gerechte Bildung ist die größte Chance für Teilhabe an Gesellschaft und somit für ein gelingendes Leben. Bildung ist das Wichtigste, was Menschen mit auf den Weg gegeben werden kann. Entscheidend werden Zugänge zu Bildung sein, deshalb bekommen Maßnahmen zur Erhöhung von Bildungsteilhabe und Chancengerechtigkeit besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung. Bildung ist ein entscheidender Beitrag zum sozialen Frieden, sichert die Lebensperspektiven der Menschen und ist eine Chance für die Stadt.

Als Reaktion auf den letzten integrierten Gesundheits- und Bildungsbericht in 2017 werden wir einen Maßnahmenkatalog gegen das Bildungsgefälle in Recklinghausen erarbeiten und sukzessive umsetzen.

Wir schaffen optimierte Arbeitsbedingungen für Schüler*innen und Lehrer*innen durch notwendige bauliche Maßnahmen (z.B. Raumprogramm, Akustikdecken), weiteren Ausbau von Fachräumen sowie Verbesserung der Ausstattung (WLAN an allen Schulen, Einsatz von Tablet-Computern u.a.).

Die Förderung der zugezogenen Kinder und Jugendlichen durch Vorbereitungs- und Internationale Orientierungsklassen und der Inklusion werden wir erhalten und ausbauen.

Bildungsorte können nicht nur die Schulen an sich sein. Bildungsorte sind auch die Volkshochschule – insbesondere die Angebote zur politischen Demokratiebildung, integrierte Bildungs Kooperationen von Kindertagesstätten und Schule und freien Bildungsträgern wie das Projekt Hansering u. v. a. m.

Wir setzen auf ein Studienangebot der Westfälischen Hochschule, das zu dem Bedarf der regionalen Wirtschaft passt und Existenzgründungen aus der Hochschule heraus fördert. Die Vernetzung der Hochschule mit der regionalen Wirtschaft, z.B. durch den Austausch mit der Wirtschaftsförderung und den Aktivitäten der Freundesgesellschaft, braucht die Unterstützung aller Beteiligten und vor allem der Hochschulleitung. Der Maker-Space der Hochschule bietet Potential für Existenzgründungen, Lernorte für Studierende beleben die Altstadt.

Nachhaltig und erneuernd in Umwelt, Klimaschutz und Energie

Klimaschutz ist eine Chance, um langfristig gesund und gut in unserer Stadt zu leben. Deshalb erklären wir den Klimaschutz zu unserem Ziel und werden ihn in allen Handlungsfeldern bei zukünftigen Entscheidungen berücksichtigen. Unsere Handlungsmaxime ist ein nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen unserer Stadt. Die mittelfristige Schaffung eines Umweltdezernates soll unser Streben nach einem verbesserten Klimaschutz unterstreichen.

Das Klimaanpassungskonzept von 2017 wird weiter konsequent umgesetzt und zusätzlich erarbeitete Maßnahmen aus dem Klimagipfel von 2020 entsprechend verfolgt. Darüber hinaus stehen für uns der Schutz und die Pflege sowie das Nach- und Anpflanzen von Bäumen und Stadtgrün als ein Element von Klimaschutz auf der Agenda. Es gibt in unserer Stadt Straßen, an denen in der Vergangenheit keine Bäume gepflanzt worden waren. Hier wollen wir Aufforstung zu Alleen prüfen und dann umsetzen.

Entsiegelung von Flächen werden wir, wo möglich, fördern. Das Stadtklima wollen wir auch an heißen Sommertagen durch die Verankerung und Sicherung von Frischluftschneisen für die Menschen in Recklinghausen so angenehm wie möglich erhalten. Um auf, durch den Klimawandel bedingte, Wetterereignisse vorbereitet zu sein, setzen wir uns für den Ausbau von Klimaschutzanpassungsmaßnahmen ein. Darüber hinaus werden wir die Quote des Regenwassers, das von öffentlichen Gebäuden und versiegelten Flächen der Versickerung oder renaturierten Bachläufen zugeführt wird, auf bis zu 100% erhöhen.

Klima- und Umweltschutz umfasst für uns ganz klar auch den Artenschutz. Deshalb werden wir gemeinsam mit Partnern in der Region eine städtische Biodiversitätsstrategie erarbeiten und einen städtischen Naturschutzfond zur Förderung von Biodiversitätsprojekten etablieren. Zum Schutz von Insekten und Kleintieren werden wir darüber hinaus durch den KSR und regionalen Akteuren eine Überprüfung und Anpassung der Mahd anstoßen.

Zu Klimaschutz gehört insbesondere Energiepolitik. Hier haben wir mit der Gründung der Stadtwerke einen ersten großen Schritt in die richtige Richtung geschafft. Für uns sind die Stadtwerke der Motor für die Recklinghäuser Energiewende. Das Portfolio der Stadtwerke soll in Hinblick auf erneuerbare Energieerzeugung und Energieeffizienz-

maßnahmen ergänzt werden. Insbesondere werden wir eine Prüfung möglicher Investitionen der Stadtwerke in eigene klimafreundliche Erzeugungsanlagen anstoßen. Hier werden auch Modelle der Bürgerbeteiligung geprüft und, falls möglich, angeboten.

Zum Nutzen der Biodiversität werden wir auf landwirtschaftlichen Flächen mehr Böschungen, Hecken usw. anlegen.

10,3 % der Stadtfläche sind Wald. Der Wald hat es seit einiger Zeit richtig schwer: Sturm Ela in 2014, Klimawandel mit sengender Hitze und zu wenig Regen, Borkenkäfer. Wir werden uns mit der Bewirtschaftung unserer Waldflächen auseinandersetzen, um unseren Wald für die Zukunft aufzustellen. Wir werden den Waldanteil an der Stadtfläche erhöhen.

Umsichtig, attraktiv und innovativ in der Stadtentwicklung

Wohnen und Arbeiten sind wesentliche Grundbedürfnisse des Menschen. Wir wollen somit unsere Stadt als attraktiven Wohn-, Arbeits- und damit ganzheitlichen Lebensort weiter stärken. Dies verlangt insbesondere eine integrierte Stadtentwicklung, die diese Aufgaben ernst nimmt und erfüllt, die sozialen und kulturellen Aspekte, Ökologie, ein innovatives Mobilitätskonzept, die Nachhaltigkeit von Anfang an sowie der Erhalt bis zur Stärkung der Stadtteilzentren in die Planung einfließen lässt. Teil dieses Ansatzes ist die Aktivierung von Baulücken, für die durch Externe ein entsprechendes Kataster erstellt wird. Baulücken sind sowohl klassische Baulücken als auch große Grundstücke und Gärten. Wenn es sich um städtische Flächen handelt, werden diese entwickelt. Wenn es sich um private Flächen handelt werden die Eigentümer angesprochen und ggfls. unterstützt.

Bei Projekten, die städtebaulich von großer Bedeutung sind, werden wir in den Einzelfällen entscheiden, ob ein Gestaltungsbeirat gebildet wird.

Wir werden die erfolgreiche Politik des öffentlich geförderten Wohnungsbaus fortsetzen.

Eine frühzeitige Bürgerbeteiligung wird selbstverständlich sein.

Unsere Wohnungsgesellschaft kann die Gemeinwohlorientierung am Wohnungsmarkt zur Gewährleistung von bezahlbarem Wohnraum, Schaffung einer ausgewogenen sozialen Durchmischung und der Förderung eines harmonischen gesellschaftlichen Miteinanders stärken.

Neben dem verdichteten Bauen ist die Ausweisung neuer Wohnbau- und Gewerbeflächen nach Notwendigkeit und mit Augenmaß weiterhin möglich. Die Koalition fühlt sich an den gültigen FNP gebunden. Im Einzelnen:

Auf dem Berge (W44):

Die Fläche „Auf dem Berge“ (W44) soll weiterentwickelt werden. Auf die Belange des Klimaschutzes ist durch eine aufgelockerte und maßvolle Bebauung zu achten.

Beisinger Weg (W3a und W3b)

Für die Flächen W3a und W3b wird ein Bebauungsplan entwickelt, der Wohnbebauung mit öffentlich geförderten Wohnungen zum Ziel hat. So bleibt die Planungshoheit in städtischer Hand.

Für die Versiegelung der Flächen werden Kompensationen im Bereich Speckhorn/Mollbeck gesucht und aktiviert.

Im Rahmen eines Gewerbeflächenkonzeptes auch in Hinblick auf das Aufstellungsverfahren des Regionalplanes ist als Ergänzung der Potentialflächenanalyse für Gewerbeflächen nach dem gültigen FNP nach weiteren GE-Flächen zu suchen. Diese werden wir unter Berücksichtigung des Klima- und Naturschutzes priorisieren und entwickeln.

Zur integrierten Stadtentwicklung gehören aber auch die weitere Entwicklung der städtischen Parks zu Ruhe-, Erholungs- und Naturzonen, die vermehrte Schaffung von Blühstreifen und -zonen zur Unterstützung der Artenvielfalt, die intensivierete Anpflanzung von Bäumen in der Stadt und auch die Entwicklung einer Baumberatung für die Bürger und damit Weiterentwicklung der Baumschutzsatzung von einer reinen Ordnungssatzung zu einem Beratungs- und Unterstützungsinstrument.

Das neu entstehende Quartier Hillerheide/Trabrennbahn soll ein vorbildliches Projekt für Wohnbauplanung, öffentliche geförderten Wohnungsbau, Freiflächengestaltung und Mobilität werden. Zudem bietet sich die Chance, das Quartier oder mindestens Teile davon zu einem klimaneutralen Quartier werden zu lassen.

Wir werden die Möglichkeit eines Angebotes von Tiny-Houses prüfen.

Integrativ, nachhaltig und sozial für Jugend, Familien und Senior*innen

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Bei der Entwicklung der kinder-, jugend- und familienfreundlichen Stadt sind wir in den vergangenen Jahren wichtige Schritte gegangen. Veränderte Familienstrukturen, beispielsweise durch die steigende Anzahl von alleinerziehenden Müttern und Vätern, stellen uns jedoch immer wieder vor neue Herausforderungen, auf die wir z.B. durch veränderte Betreuungs- und Unterstützungsangebote reagieren. Den Rechtsanspruch für Kinder im Offenen Ganztage wollen wir mindestens bis 2025 fristgerecht erfüllen können. Wir werden prüfen, das Angebot um die „verlässliche Grundschule“ zu ergänzen.

Wir setzen uns auch weiterhin für den bedarfsgerechten Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen ein, bei denen uns insbesondere flexible Betreuungszeiten wichtig sind. Wenn im Interesse beider Parteien, werden wir Kooperationen zwischen der Stadt und großen Arbeitgebern anstreben, um sogenannte Betriebskindergärten zu ermöglichen.

Darüber hinaus werden wir innovative Bildungsk Kooperationen und -initiativen anstoßen. Dazu gehört eine enge Kooperation von Kindergarten und Grundschule (Bildungscampus). Bewegung und ausgewogene Ernährung sind ein wichtiger Bestandteil kindlicher Entwicklung. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, ausgewogene Ernährungsangebote für Kindertageseinrichtungen und Schulen anbieten zu lassen.

Um das Interesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu wecken und die Chancengleichheit zu stärken, setzen wir uns für den kostenfreien Zugang zu allen Angeboten der Stadtbibliothek bis zum Alter von 25 Jahren ein. Darüber hinaus werden wir das Bildungs- und Teilhabepaket bei Eltern, Vereinen und Verbänden besser bewerben. Wir werden die Jugendhilfe durch freie Träger sichern und ausbauen, um auch in Zukunft die Vielfalt individueller Angebote zu erhalten.

Das Ehrenamt stellt einen wichtigen Eckpfeiler unserer Gesellschaft dar. Ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen wollen wir durch attraktive Angebote fördern, um auch weiterhin den Einsatz für unsere Stadtgesellschaft interessant zu machen.

Immer mehr Haushalte haben zunehmend mit niedrigen Einkommen zu kämpfen. Die Folge: Die Anzahl armer Kinder und auch die Altersarmut nehmen zu. Dies grund-

legend zu ändern und zu verbessern, liegt auch in der Verantwortung der Stadt, so dass Menschen mit geringem Einkommen weiterhin an gesellschaftlichem Leben teilhaben können.

Deshalb werden wir die Angebote gegen soziale Ausgrenzung und Armut ausweiten. Wir verfolgen trotz der schwierigen Finanzlage der Städte weiterhin das Ziel, die freiwilligen sozialen Leistungen der Stadt nicht zu kürzen. Mit dem „Recklinghausen-Pass“ unterstützt die Stadt zusätzlich einen bedürftigen Personenkreis. Wir wollen eine Erweiterung der Leistungen des „Recklinghausen-Passes“ erreichen.

Wir machen uns stark für eine gerechte Kommune, die niemanden an den Rand drängt und die auch die Benachteiligten im Blick hat. „Mittendrin statt außen vor“ ist dabei unser Leitgedanke. Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, brauchen Rat und Hilfe. Die Unterstützung soll so dezentral wie möglich angeboten werden, deshalb setzen wir uns für ein wohnortnahes und niederschwelliges Unterstützungsangebot für Ältere ein und werden andere Modelle häuslicher- und stationärer Pflege fördern und ermöglichen. Durch eine Rückkehr zu einer echten mobilisierten Pflege werden wir die Rahmenbedingung ambulanter Pflege verbessern. Hierzu unterstützen wir ein Pilotprojekt am Beispiel des niederländischen Konzeptes „buurtzorg“.

Die soziale Situation und das Zusammenleben in den Quartieren soll durch das „Konzept Quartiersmanagement“ stabilisiert und verbessert werden. Grundlage für zukünftige Aktivitäten wird ein Runder Tisch zur Verbesserung der Situation in den Quartieren sein. Insbesondere eine Erhöhung der Verfügbarkeit von Kurzzeitpflegeplätzen wird Teil der Quartiersarbeit sein. Darüber hinaus sehen wir Mehrgenerationen-Wohnhäuser als Möglichkeit der Partizipation, des aktiven Alterns und zur Prävention von Einsamkeit.

Zusammen mit der Wohnungslosenhilfe vor Ort werden wir Konzepte zur medizinischen Versorgung entwickeln und Betroffene entsprechend an der Umsetzung beteiligen.

Lebendig, bunt, bewahrend für Kunst, Kultur und Ehrenamt

Recklinghausen hat sich zu einer anerkannten und attraktiven Kulturstadt entwickelt und muss es mit den Ruhrfestspielen, der Neuen Westfälischen Philharmonie und den vielen anderen Angeboten bleiben.

Die Sanierung des Ruhrfestspielhauses ist Voraussetzung und Garant für die Ruhrfestspielstadt Recklinghausen, auch wenn erhebliche Eigenanteile der Stadt benötigt werden. Wir werden diese Sanierung im Rahmen aller Möglichkeiten unterstützen. Darüber hinaus werden wir den Zuschuss zu den Ruhrfestspielen erhöhen.

Die Vielfalt kultureller Angebote ist dem Engagement vieler Beteiligter zu verdanken: Bürgerinnen und Bürger in Vereinen und Initiativen, Bildungseinrichtungen, Kirchengemeinden und Kulturvereinen, Künstlerinnen und Künstlern. Sie zu unterstützen und das kulturelle Angebot zu bereichern ist Aufgabe der städtischen Institutionen.

Hierzu dient der Kulturentwicklungsplan, der mit stabilen Rahmenbedingungen auch den Zugang zur Kultur erleichtert und zudem die freie Szene stabil begleitet.

Das Engagement im Ehrenamt ist unabdingbar für ein Gemeinwesen. Die Arbeit - beispielsweise in den Kleingartenvereinen, in den Schützengesellschaften, in sozialen Vereinen, in Sportvereinen, Chören und Verbänden - werden weiterhin gefördert.

Modern und nachhaltig in der Mobilität der Zukunft

Für die Koalitionspartner ist die Modernisierung der Mobilität in Recklinghausen ein gemeinsames Anliegen, denn Umwelt- und Klimaschutz werden unter anderem maßgeblich beeinflusst durch das Mobilitätsverhalten der Bürgerinnen und Bürger in der Kommune. Wir werden attraktive Angebote schaffen, um die Verkehrsbelastung in der Stadt zu senken, den Verkehrsfluss positiv zu beeinflussen und einen Umstieg auf emissionsfreie Verkehrsmittel und solche mit reduzierten Emissionen zu erleichtern.

Kernelemente von einer verbesserten Stadtmobilität sind für uns Lärmreduzierung, Radverkehrsförderung, eine Verbesserung des Angebots des ÖPNV und die Optimierung von Lichtsignalanlagen sowie die Schaffung neuer Kreisverkehre.

Wir werden deshalb u.a. die Stelle eines Radverkehrsplaners / einer Radverkehrsplanerin schaffen, der / die damit beauftragt wird, alle Themen rund um den Radverkehr aus einer Hand zu bearbeiten. Für uns gehören dazu die konsequente Weiterführung der Schaffung von Fahrradstraßen, die Erweiterung des Radwegenetzes und Fahrradwege durchgängig von Hindernissen frei zu halten. Das Budget für Radverkehrsmaßnahmen soll deshalb sukzessive erhöht werden. Beispielsweise werden wir die Zechenbahntrasse weiter ausbauen und optimiert ausschildern und sichere Fahrradwege zur Verbindung der Gymnasien in der Innenstadt schaffen. In diesem Rahmen werden wir in Angsträumen die Straßenbeleuchtung in angemessenem und klimafreundlichem Maße ergänzen.

Darüber hinaus sollen im Stadtgebiet sichere Fahrradabstellanlagen geschaffen werden. Dies geschieht in der Innenstadt aber auch in zunächst einem Pilotviertel, in dem nicht nur geordnetes Fahrradparken mit sicheren Fahrradabstellanlagen umgesetzt werden soll, sondern in dem darüberhinaus gehende Konzepte für eine gelungene Mobilitätswende getestet werden. Hierzu gehört natürlich nicht nur der Radverkehr, sondern beispielsweise auch eine Verbesserung der Situation von Fußgänger*innen. Im Pilotviertel wird ein Konzept für eine sukzessive Erweiterung auf Recklinghausens Quartiere entwickelt.

Darüber hinaus ist ein Pfeiler einer gelungenen Mobilitätswende für uns der Ausbau des ÖPNV. Hier soll insbesondere durch eine verbesserte Taktung und Linienführung die Attraktivität gesteigert werden.

Ein neues System mit funkvernetzten Ampelanlagen und einem neuen Verkehrsrechner bietet viele Möglichkeiten der verbesserten Verkehrsflusssteuerung. In diesem Zusammenhang sollen neue „grüne Wellen“ und eine verbesserte Integration der ÖPNV-Vorrangschaltung zur Verstetigung der Verkehre entstehen. Lichtsignalanlagen für Radfahrende und Fußgänger*innen, die nur nach Betätigung eines Anforderungskontaktes auf Grün schalten, müssen abgeschafft werden. Fußgänger*innen und Radfahrende erhalten zusammen mit dem PKW-Verkehr freie Fahrt.

Für uns gehört zu jeder Straße eine passende Begrünung mit Bäumen und Grünflächen. Unter diesem Gesichtspunkt soll auch das Alleen-Programm fortgeführt werden.

Wir werden eine Projektgruppe „Wallring“ zu den Themen Verkehrsräume für Radfahrende, Fußgänger*innen, ÖPNV und PKW sowie Parken und Begrünung einsetzen. Die Ergebnisse der Projektgruppe „Wallring“ werden im Verlauf der Legislaturperiode umgesetzt.

Das Tempo des Verkehrs muss im gesamten Stadtgebiet an das städtische Leben angepasst werden, deshalb werden wir das Basisstraßennetz auf Plausibilität überprüfen und Tempobeschränkungen aus diversen Gründen mit einbeziehen (z.B. an Schulen und Kindertagesstätten oder zur Lärminderung). In Wohngebieten werden Tempo 30-Zonen ausgeweitet.

Zur Entlastung des Verkehrs in der Innenstadt, insbesondere auf dem Wallring, werden wir den Lückenschluss zwischen der Ludwig-Erhard-Allee und der Kurt-Schumacher-Allee vorantreiben.

Wir planen den Bau weiterer Kreisverkehre im Rahmen technischer und finanzieller Möglichkeiten der Stadt.

Mobilitätsstationen werden wir errichten, um an Übergängen und Knotenpunkten Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen, die letzte Meile mit einem individuellen Fahrzeug zu bewältigen. Zunächst wird die geplante Station am Bahnhof Süd umgesetzt und die Erfahrungen aus diesem Projekt für weitere Vorhaben herangezogen. Die Verbesserung der Infrastruktur für Elektromobilität steht genauso auf unserer Agenda, wie die Unterstützung von Car-Sharing-Angeboten.

Im Zuge der Umsetzung des Lärminderungsplanes werden auch zukünftig zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Wohnens, Maßnahmen erfolgen. Hier wird

jeweils im Einzelfall entschieden, ob der Einsatz von lärmminderndem Asphalt oder die Kosten-effizientere und klimaschonendere Variante einer Geschwindigkeitsreduktion Anwendung finden. Zur weiteren Reduktion von Lärm- und Verkehrsaufkommen haben wir den Schwerlastverkehr im Blick. Ein neues Routenkonzept für Schwerlastverkehr soll umliegenden Wohngebiete von Zulieferverkehr entlasten, ohne das heimische Handwerk und die Dienstleister in Ihrer Handlungsfähigkeit einzuschränken.

Engagiert und verlässlich bei Sicherheit und Ordnung, Feuerwehr und Katastrophenschutz

Wir wollen, dass die Menschen sicher leben und sich sicher fühlen können. Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit und die Möglichkeit der Bürgerinnen und Bürger sich frei und ohne Angst zu bewegen sind für uns sehr wichtig. Dazu gehören aber gleichzeitig bürgerliche Freiheitsrechte, Datenschutz und Transparenz im Diskurs über Maßnahmen. Wir erkennen die wichtige Arbeit der Polizei, der Freiwilligen Feuerwehr, der Rettungsdienste und den Hilfsorganisationen an.

Der Brandschutzbedarfsplan ist Leitfaden der Fortentwicklung der Freiwilligen Feuerwehr.

Die intensive Kooperation des Kommunalen Ordnungsdienstes mit der Polizei wird fortgesetzt und personell gestärkt. Auch eine Videoüberwachung sehen wir für den Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger als mögliche Option, wenn andere sinnvolle Maßnahmen ausgeschöpft wurden.

Gemeinsam und achtsam für ein starkes Miteinander

Menschen mit Behinderungen sollen ein möglichst selbstbestimmtes Leben mitten in der Gesellschaft führen können. Eine inklusive Gesellschaft ist für uns deshalb ein wichtiges Ziel. Wir unterstützen ausdrücklich alle Initiativen zur Beteiligung Behinderter am gesellschaftlichen Leben. Das Projekt „Barrierefreies Recklinghausen“ soll weiter ausgebaut werden: Ziel ist es, öffentliche Straßen, Parkplätze und Gebäude, aber auch Praxen, Freizeitstätten, Geschäfte etc. gut erreichbar zu gestalten. Darüber hinaus setzen wir uns für mehr inklusive Wohnviertel mit gemeinschaftlichen Wohnformen von Menschen mit und ohne Handicap ein. Übergänge im Bildungssystem – von der Krippe über Studium oder Ausbildung bis in den Beruf – sind für Menschen mit Behinderung besonders schwierig und bedürfen besonderer Unterstützung.

Besonders oft werden Frauen und Kinder, unabhängig aller sozialen Schichten, auch in unserer Stadt Opfer von Gewalt und sexuellen Übergriffen. Die Fallzahlen sind seit Jahren konstant hoch. Deshalb werden wir mehr zugängliche Anlaufstellen für Opfer von Gewalt und sexuellen Übergriffen schaffen und die dauerhafte Finanzierung und Ausbau bzw. Erweiterung des Frauenhauses und entsprechender Beratungseinrichtungen unterstützen. Wir werden darüber hinaus ein größeres Angebot für Frauen in besonderen Notlagen schaffen. Dazu gehört insbesondere die Einrichtung einer Unterkunft ausschließlich für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohter Frauen.

Ebenfalls stärker in der Wohnungslosenhilfe berücksichtigt werden zukünftig die Bedürfnisse psychischer veränderter Menschen.

Wir setzen uns weiterhin für die volle Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und allen Menschen ein, die zur Gruppe der LSBTIQ*-Community gehören. Wir verurteilen Diskriminierung und Gewalt gegen sie. Gerade angesichts diesbezüglicher gesellschaftspolitischer Veränderungen sowie der zunehmenden Diskriminierung gegenüber bestimmten Gruppen gilt es, die hier erreichten politischen Errungenschaften zu verteidigen. Darüber hinaus werden wir eine Anlaufstelle mit niederschwelligem Angebot für Jugendliche der LSBTIQ*-Community einrichten, in der es auch Beratungs- und Informationsangebote für Regenbogenfamilien geben wird.

Die Integration von Neubürgern, insbesondere ausländischer Herkunft, ist die Aufgabe aller gesellschaftlicher Gruppen in der Stadt und erfordert in Recklinghausen wie

schon in den letzten 150 Jahren von „Eingesessenen“ wie „Zugezogenen“ Toleranz und die Bereitschaft zum Miteinander. Wir werden alle Initiativen für Toleranz und Zivilcourage fördern und stärken. Dazu gehört insbesondere die Einrichtung eines Runden Tisches mit allen gesellschaftlichen Gruppen damit Integration auch in Zukunft gelingen kann.

Wir werden uns mit der Bestattungs- und Trauerkultur in der Stadt im Rahmen einer Arbeitsgruppe auseinandersetzen und im Jahr 2021 entscheiden, wie wir mit Trauerhallen und weiteren Aufbauten auf Friedhöfen umgehen wollen. Dazu werden wir uns mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften austauschen und ein erneuertes Konzept für die Friedhöfe auf den Weg bringen.

Ehrenamtliches Engagement mit sportlichen, kulturellen, sozialen oder geselligen Schwerpunkten sind Garant für gute Integration und werden auch weiterhin gefördert. Wir werden bestehende Projekte und Angebote für Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien auf Wirksamkeit überprüfen und sie in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Trägern von Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen weiterentwickeln und stärken.

Beweglich und vielfältig beim Sport

Die Rahmenbedingungen von Sport und Bewegung haben sich in den letzten Jahren durch Demographie, Reformen des Schulsystems, durch den Wandel des Freizeit- und Sportverhaltens sowie auch finanzielle Restriktionen verändert und stellt für alle eine Herausforderung dar.

In Recklinghausen haben sich ca. 30.000 Bürgerinnen und Bürger in zurzeit 105 Sportvereinen organisiert. Ihnen stehen 33 Sportplätze, 43 Sporthallen, 2 Hallenbäder, 3 Freibäder und 32 weitere offene Sportanlagen zur Verfügung.

Sport lehrt angemessenes Sozialverhalten und mit Aggressionen umzugehen. Auch zur Integration von Zuwanderern, Menschen mit Behinderungen und zwischen den Geschlechtern kann Sport einen wertvollen Beitrag leisten. Wir werden die „Sportstadt 2020“ weiter fortschreiben. Darüber hinaus ist der „Pakt für den Sport“ unsere Grundlage für ein erfolgreiches Miteinander von Sportler*innen, Politik und Verwaltung. Bei allen Baumaßnahmen und Modernisierungen berücksichtigen wir Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte.

Wir wollen den hohen Standard an Schwimmflächen. Die Sanierung des Südbades ist Schwerpunkt zur Förderung des Schwimmsportes; auch hier sind die Belange behinderter Menschen zu berücksichtigen. Es muss unser Ziel sein, dass in Recklinghausen jedes Kind so früh wie möglich schwimmen kann.

Angesichts innovativer Entwicklungen unterstützen wir auch weiterhin neue Sport-Initiativen, z.B. den E-Sport.

Wir unterstützen ausdrücklich die Bewerbung des Ruhrgebiets für die Olympischen Spiele 2032.

Gerade im Sportbereich spielt das ehrenamtliche Engagement eine entscheidende Rolle. Diese freiwillige Leistung verdient unsere Wertschätzung. Daher fördern wir unsere Vereine und unterstützen Initiativen wie Sportlerehrungen und die Ehrenamtskarte.



TSKELLER



CDU